

Leitgedanken für Gespräche mit der Klasse (Sonderstunde)

- ◆ Es gilt zu klären, dass Menschen auf Ereignisse wie dieses auf ganz unterschiedliche Weise reagieren. Während die Einen intensive Gefühle zeigen, sind andere durch den Schock wie versteinert, Andere bleiben distanziert, zeigen kaum Betroffenheit, lassen das Ereignis in seiner Tragweite nicht an sich heran. Wichtig ist: es gibt kein „falsch“ oder „richtig“, wie man sich nach einem solchen Ereignis zu fühlen hat.
- ◆ Die Schülerinnen und Schüler sollen Gefühle, Ängste, aber auch Erinnerungen an den/die Verstorbene(n) aussprechen und austauschen können. Sie können beschreiben, wann und wo sie ihn/sie zum letzten Mal gesehen haben, was sie zusammen mit ihm/ihr getan haben, auch was sie an ihm/ihr mochten oder weniger mochten. Es kann hilfreich sein, zu überlegen, was man ihm/ihr noch sagen würde, hätte man die Gelegenheit dazu.
- ◆ Mit den Schülern soll auch überlegt werden, wie sie der betroffenen Familie ihr Beileid ausdrücken möchten.
- ◆ Der Schule fernzubleiben ist oft der Verarbeitung eher hinderlich und sollte nur auf Wunsch der Eltern geschehen. Den Schülern tut die Möglichkeit des Austauschs, auch der Gestaltung von Trauer, und die Normalität des Schulalltags und der Beziehungen gut.
- ◆ Nach Einzel- oder Gruppengespräch und/oder der Sonderstunde sollten Schülerinnen und Schüler möglichst nicht in ein leeres Haus gehen, sondern besser mit Freunden und Bekannten zusammen sein.

Begegnung mit der Trauerfamilie

Es ist angezeigt, dass die Schulleitung und betroffene Lehrkräfte (nicht mehr als zwei Personen) die Trauerfamilie besuchen und ihre Unterstützung anbieten. So besteht die Möglichkeit, falls die Familie dies wünscht, Informationen an die Schule oder an die Klassenkameraden weiter zu geben. Die Familie kann helfen, auch auf Freunde und Geschwister zu achten, die andere Schulen besuchen.

Familien werden häufig nach einem solchen Todesfall – aus eigener Angst und Unsicherheit heraus – allein gelassen. Die langfristige Begleitung und Unterstützung ist sicher durch die Schule nicht zu gewährleisten, oft können aber Mitschüler oder Freunde und ihre Eltern solche Begleiter werden.

Der Familie muss mitgeteilt werden, was die Schule für die Nachsorge in der Klasse plant. Mit den Eltern sollte zum richtigen Zeitpunkt auch besprochen werden wie sie Gegenstände ihres verstorbenen Kindes von der Schule nach Hause holen kann. Vielleicht möchten sie es allein tun, vielleicht möchten sie es Dritte für sich tun lassen, vielleicht möchten sie es auch gemeinsam mit einem Lehrer tun. Es wäre auch gut, den Eltern Hinweise zu geben, wo sie professionelle Hilfe für sich holen können.